Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 18

Artikel: Gemeinverständliche Belehrung über die Krätze

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547227

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

heiten als Folgen entstehen können, man denke an die Rückenmarkschwindsucht, an die Gehirnerweichung usw. Und dann überzähle man die gewaltige Zahl von Fehlgeburten, welche mit Syphilis sicher im Zusammenhang stehen, so wird man zu einer erschreckend großen Bahl kommen, die unser Eingreifen und unsere eifrigste Arbeit erheischt. Dazu ist aber außer der Früherkenntnis der Lues eben so nötig, daß sich das Bolt bewußt wird, daß es mithelfen muß. Jeder Erkrankte, der an die Möglichkeit einer Spphilis denken fann, sollte sich sofort dem Arzte stellen und die Untersuchung seiner Geschwüre auf Spirochaeten veranlassen, wenn nicht absolute Sicher= heit für die Diagnose schon vorliegt. So wird es gelingen, die Suphilis zu verdrängen und ihr den Schrecken zu nehmen, den fie heutzutage noch über die Menschheit ver= breitet.

Auch beim Tripper, der Gonorrhoe, liegt die Sache ähnlich, wenn auch zeitlich besichränkter. Gelingt es gleich zu Anfang, die Amvesenheit der Erreger festzustellen, so führt oft eine Abortivkur zu schneller Heilung des

Leidens und unendliches Unglück fann vermieden werden.

Diese schönen Aussichten erfahren insofern eine Hemmung, als es bisher in kleinen Ortschaften nicht immer gelingt, sofort einen mit der Untersuchung vertrauten Fachmann aufzusuchen. Deshalb haben es die Gesellschaften: Deutscher Aerzte-Bereinsbund, Gesellschaft zur Befänpfung der Geschlechtstrankheiten und der Reichsausschuß für ärztliches Fortbildungswesen in sehr anerkennenswerter Weise an die Sand genommen, kurzfristige Rurse einzurichten, in welchen die Aerzte mit den neuesten Methoden der Frühdiagnostif bekannt gemacht werden. Die Kurse sollen nur etwa 12 Stunden, auf 3 Sonntage verteilt, dauern. Wie ernst es den leitenden Organen mit diesen Magnahmen ist, geht auch daraus hervor, daß den Nerzten, die nicht am Kursort wohnen, die Reisekosten ersetzt werden.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn auch in der Schweiz solche Institutionen ins Lesben gerusen würden, sie würden zur Bekämspfung der Geschlechtskrankheiten bedeutend beitragen.

Zemeinverständliche Belehrung über die Krätze.

Die Krätze ist eine übertragbare Hautkranksheit, die durch die Krätzmilbe verursacht wird.

Diese Krätmilbe ist mit bloßem Auge als ein kleines, weißes, glänzendes Pünktchen kaum erkennbar. Das Männchen ist nur etwa halb so groß als das Weibchen; es bohrt sich in die Haut des Menschen ein und stirbt nach der Begattung bald ab. Das Weibchen bohrt sich nach der Begattung durch die verhornte Schicht der Oberhaut des Menschen und wühlt sich in dieser parallel zur Oberfläche Gänge. In dieser Gängen legt es, immer weiter fortgrabend, täglich 1 bis 2 Sier, aus denen nach 12 Tagen junge Krätmilben ause kriechen, die den Gang verlassen und sich in

etwa 3 bis 4 Wochen durch mehrfache Hänstungen zu geschlechtsreifen Milben entwickeln.

Die erste und hervorstechendste Erscheinung der Kräze ist ein äußerst starkes Jucken, das durch den Reiz, den die Milben und ihre Ausscheidungen auf die Nervenendigungen aussüben, verursacht wird. Besonders stark ist das Jucken unmittelbar nach dem Schlafengehen, da sich die Milben in der Bettwärme sebshafter bewegen.

Dem Arzt gelingt es meist, bei Krätzensfranken die Milbengänge aufzufinden. Sie stellen sich als hellgraue oder schwärzliche, gekrümmte, schmale Streifen dar, an deren Ende manchmal die Milbe als ein kleiner

weißer Punkt durchschimmert. Ihr Lieblingssitz sind die Hautsalten zwischen den Fingern und die Seitenflächen der Finger, die Kleinfingerseite der Hand und die Bengeseite des Handgelenks.

Durch den Reiz, den die Milben und ihre Ausscheidungen auf die Haut ausüben, kommt es in der Umgebung der Gänge zu Entzünsdungen. Oft entstehen unter und neben den Gängen Bläschen und Pusteln, die mitunter vereitern. Zu diesen durch die Milben hers vorgerusenen Erscheinungen treten noch die mannigfaltigen Hautabschürfungen, Rötungen, Entzündungen und Borkenbildungen, die durch das Kratzen der Haut eutstehen. Bei längerem Bestehen der Krätze kommt es auch zuweisen zu tiesergehenden Siterungen.

Auch das Allgemeinbefinden und die Leistungsfähigkeit des Menschen wird durch die Krätze erheblich beeinträchtigt. Insbesondere bei Kindern bewirkt der beständige Juckreiz, daß der Schlaf und Appetit stark leidet und sie bald mager und blaß aussehen.

Die Uebertragung der Krätze erfolgt meist von einem Menschen auf den andern: es ist hierbei weniger eine gelegentliche furze Berührung, wie ein Händedruck, zu fürchten, als vielmehr eine längere ausgiebigere, wie sie insbesondere bei Benutzung derselben Schlafgelegenheit durch mehrere Personen zustande kommt.

Auch durch Bettwäsche, Leibwäsche oder Kleidungsstücke können Krätzemilbe bezw. ihre Eier von einer Person auf andere übertragen werden. Begünstigt wird die Verbreitung der Krankheit in jedem Falle durch Unsauberkeit, wie denn auch die Krätze bei unsauberen Personen infolge einer weit stärkeren Versmehrung und Ausbreitung der Milben viel schwerer auftritt.

Die Krätze ist im Krankenhause in der Regel in 3 bis 6 Tagen dauernd zu heilen, Im eigenen Haushalt ift die Durchführung einer Rrätzekur viel schwieriger und der Er= folg unsicherer, zumal wenn keine Badein= richtung zur Verfügung steht. Wenn vom Arzt bei einem Kranken Kräte festgestellt ift, müffen sogleich alle zur Familie gehörende oder sonst in demselben Haushalt wohnenden Personen ärztlich auf etwaiges Vorhandensein von Kräße untersucht werden. Nach Durchführung der Rur bleibt häufig noch längere Zeit Hautjucken bestehen, bis die vielfachen, durch Kratzen erzeugten Verletzungen abgeheilt sind. Rur in seltenen Fällen tritt die Kräte nach einer gründlichen Behandlung, ohne daß eine neue Ansteckung stattfand, wieder auf, wenn einige Milbeneier bei der Kur der Vernichtung entgingen.

Reine an Krätze ober unter krätzeverdächstigen Erscheinungen erkrankte Person darf mit andern Personen das gleiche Bett besnutzen. Ieder Krätzekranke hat nach Möglichskeit die nähere Berührung mit Gesunden zu vermeiden. Die gleichen Vorsichtsmaßregeln sind von Personen zu beachten, die eben erst eine Krätzekur durchgemacht haben und noch Jucken spüren. Schüler, die an Krätze erkrankt sind, sind vom Schulbesuch auszuschließen und müssen sich einer Kur und Desinfektion unterziehen.

Wäsche und Rleidungsstücke Krätzekranker und Krätzeverdächtiger dürfen von Gesunden nicht benutt werden, bevor sie einer gründslichen Reinigung und Desinfektion unterworsfen worden sind. Insbesondere ist auch alsbald eine Desinfektion der Betts und Leibswäsche sowie der Kleidungsstücke und Betten vorzunehmen, wenn sich ein Krätzekranker zur Behandlung in ein Krankenhaus begibt oder sich sonst einer Krätzekur unterzieht, damit er sich nicht aufs neue an seinen eigenen Sachen ansteckt.

("Deutsches Rotes Rreng".)